



Ein passendes Geschenk zu jeder Zeit
 ∴ für Verlobte, Neuvermählte und ∴
 junge Mütter!

Junge Ehe

von

Hermine M. Hanel

Mit zahlreichen Illustrationen von der Verfasserin.

Broschiert M. 2.50 ordinär, M. 1.80 netto, M. 1.60 bar.

Gebunden M. 4.— ordinär, M. 2.90 netto, M. 2.65 bar.

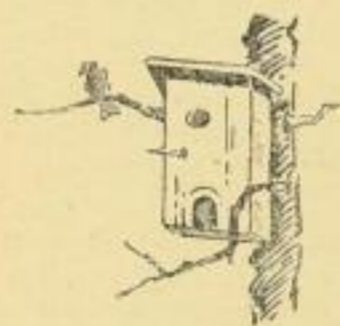
In Kommission nur bei gleichzeitiger Barbestellung, da Auflage
nahezu vergriffen.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ brachten im Feuilleton unter dem Titel „Mysterium“ eine dreispaltige Würdigung des Buches, aus der wir folgendes entnehmen:

... Die Briefe der Gräfin Lisa Waldenberg sind naturecht und wahrhaftig. Sie sind menschlich, wo es sich um Menschliches handelt. Aber sie sind von einem Menschen geschrieben, bei dem die Reinheit und Unmittelbarkeit jeder Beobachtung und Empfindung alles ausschließt, was einer Selbstgefälligkeit oder undelikatener Berechnung gleichkommen könnte. Auch nicht an einer einzigen Stelle hat man den Eindruck, daß es sich bei der Schilderung des bräutlichen und mütterlichen Liebeslebens um etwas „Erotisches“ handeln könnte. Mit leisen Schauern liest man die Briefe, darin Gräfin Lisa Waldenberg von Mutterwerden, von Liebe, Leiden und Geburt spricht. Die Heiligkeit des Mutterseins und der Menschwerdung kommt uns in diesen schlichten, ohne literarisch-artistische Absichten geschriebenen Briefen eines feinen kultivierten Weibes zum Bewußtsein. Es ist die Heiligkeit des unbegreiflichen Lebens, das uns ein Mysterium ist und sein wird.

Aber nicht nur in reiner, reifer, klarer Selbstbeobachtung erschöpft sich das Buch, das ein Buch ebenso fraulicher Offenheit wie weiblichen schamhaften Taktes ist; es bringt auch breite, erhebende Streiflichter über den Mann und Vater. Und was die junge Frau Lisa noch nicht aus Erfahrung kennt, wo sie noch irrt und strauchelt, da sind Briefe ihrer Mutter eingestreut, die aus herb erworbener Lebenskenntnis heraus ihrer Tochter gütig und weise ganz den Mann verstehen, begreifen und lieben lehren. So wird das Buch weiterhin zu einem Frauenbuch, das sich von aller Einseitigkeit fern hält, das sich zu einer Höhe der Lebenseinsicht und Weltweisheit erhebt, von der aus Mann und Weib in der richtigen Perspektive und in der richtigen Größe erscheinen. Nur von einer solchen Höhe aus, zu der die Schatten starrer Tendenzen nicht mehr hinaufreichen, konnte der Blick unbeirrt in den Zauberarten einer glücklichen Ehe dringen, alles umfassend, das Tiefste begreifend, das Menschlichste und Persönlichste als Naturerhabenes und Allgemeines verstehen...

Die „Junge Ehe“ wird zu einem ethischen Erziehungsbuch, wie jedes Werk, das in sich die Überzeugungskraft des Möglichen und Natürlichen, des Erstrebenswerten und Menschlich-Lauteren trägt. Vielleicht vergißt man über manchen mehr didaktischen aufklärenden und betrachtenden Stellen die künstlerische Seite des Buches. Zum Ausgleich und zur Entschädigung hat aber Hermine Hanel einige poetische Gaben gespendet, die ungemaine Schönheit in sich schließen. Ich meine die Märchen



vor allem. Märchen wie „Das öffentliche Geheimnis“, darin mit feinem Humor von der alles bewegenden Erwartung eines „Erbprinzen“ erzählt wird, der schließlich „nur“ eine Prinzessin wird, oder das Märchen von der „Liebesrose“, eine tiefe systematische Schilderung von des Mannes Leidenschaft und Liebe, sind künstlerischen Leistungen von feinem Reiz.

Gerade auch durch diese eingestreuten, vielbedeutenden Märchen vermochte es Hermine Hanel, dem ganzen Buche jenen Hauch zu geben, der gewahrt bleiben muß, um Mysterien zu enthüllen, ohne sie zu zerstören, um sie aus Mysterien der Irrenden und Suchenden zu Mysterien der Wissenden und Begreifenden zu erheben. . . .



München-Leipzig, im Dezember 1913.

Hans Sachs-Verlag
 Haist & Diefenbach.